

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierjährlich zu bezahlen. — Inserate für das Amtsblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendsblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gesetzte Corpsszelle oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicierte nach Übereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Dresden und Leipzig die Annoncen-Büros von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rud. Mosse, in Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co.

Nº 91.

Schandau, Mittwoch, den 14. November

1894.

### Amtlicher Theil.

Auf Fol. 108 des Handelsregisters für den Bezirk des K. Amtsgerichts Schandau ist heute Herr Johann Gottlieb Müller in Schandau als Mitinhaber der Firma „Vegler & Beiner Nachf.“ in Schandau eingetragen worden.

Schandau, den 9. November 1894.

### Königliches Amtsgericht.

Ihre.

Hassaf.

### Politisches.

Der angekündigte Wechsel im preußischen Landwirtschaftsministerium, eine weitere Folge der Ernennung des Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst zum Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten, ist nunmehr erfolgt. Sicherem Vernehmen nach hat der Kaiser den Landessicherer der Provinz Hannover, Freiherrn von Hammerstein-Lorten, welcher bereits am Freitag in besonderer Audienz von dem Monarchen empfangen worden war, zum Minister für Landwirtschaft und Domänen an Stelle des zurückgetretenen Freiherrn v. Heyden-Ladow ernannt, welcher Personalwechsel inzwischen wohl auch amtlich bekannt gegeben worden sein dürfte. Herr v. Hammerstein-Lorten steht gegenwärtig im 67. Lebensjahr und bekleidet er seinen bisherigen Posten seit 1888, als Nachfolger des damals zum Oberpräsidenten von Hannover ernannten Herrn v. Bemmisen. Herr v. Hammerstein hat bislang die Ansprüchen und Forderungen des Bundes der Landwirthe energisch verfochten, gehört er doch selber zu den wenigen Grundbesitzern der Provinz Hannover, auch ist er Vorsitzender des deutschen Landwirtschaftsrates und Vicepräsident des preußischen Landeskonomie-Colleges. Räumlich in ersterster Stellung hat er sich wiederholt an den Kundgebungen und Beschlüssen von Seiten der landwirtschaftlichen Partei gegen die Zoll- und Handelspolitik des „neuen Curzes“ beteiligt, speziell nahm Herr v. Hammerstein-Lorten hierbei sehr entschieden gegen die neuen Handelsverträge Stellung. Um so gewannter darf man seinem Auftreten als Minister entgegenziehen, denn sollte Herr v. Hammerstein-Lorten auch in seiner ministeriellen Stellung die von ihm bisher verfochtenen politischen Grundsätze betonen und zur Geltung bringen, so wären von einer solchen Haltung fast mit Sicherheit neue Konflikte in den Berliner Regierungskreisen zu erwarten.

Während also die Frage der Nachfolgerschaft des Herrn v. Heyden ihre Lösung erfahren hat, befindet sich die Frage der Neubesetzung des preußischen Justizministeriums noch in der Schwere. Dr. Koch, der Präsident der Reichsbank, hat es definitiv abgelehnt, seinen jetzigen verantwortungsvollen, aber auch angesehenen und einflussreichen Posten mit demjenigen eines Leiters des Justizministeriums zu vertauschen, alle jüngsten Meldungen jedoch über die Neubesetzung des preußischen Justizministeriums sind zunächst nur Mutmaßungen. Jedenfalls scheinen sich aber beim Rücktritt des bisherigen Chefs der preußischen Justizverwaltung, des Herrn Dr. v. Schelling, sonderbare Dinge hinter den Coussins abgespielt zu haben, wenn anders das Gerücht wahr ist, es sei Herrn v. Schelling nahegelegt worden, die Einreichung seines Entlassungsgejuschtes zu beschleunigen. Und genau derselbe Vorgang soll sich auch nach einer anderen Richtung hin wiederholt haben, allerdings vorläufig mit einem anderen Effect. Es heißt nämlich, der Chef der Reichskanzlei, Wirkl. Geh. Legationsrat Göring, sei ebenfalls aufgefordert worden, seine Demission zu geben, er stränke sich aber gegen diese Zumutung und wolle unter Umständen gegen die ihm drohende Zwangs-Pensionierung gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen. Hoffentlich kommt es indessen nicht so weit, denn eine solche Wendung der Affaire wäre denn doch scandalös. Im Uebrigen behaupten manche Stimmen, es seien auch mit den genannten Personalveränderungen die Nachwirkungen des Wechsels im Reichskanzleramt und im preußischen Ministerpräsidium noch keineswegs abgeschlossen; was an dieser Behauptung vielleicht Wahres ist, muß jedoch dahingestellt bleiben.

Der neue Reichskanzler, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, hat einen zwölfjährigen Urlaub genommen, dessen nächste Veranlassung die Übergabe seiner bisherigen Geschäfte als Statthalter von Elsaß-Lothringen an den Fürsten Hohenlohe-Langenburg bildet. Es geht aber das Gerücht, daß die gegenwärtige Reise des Reichskanzlers nach Südbayern noch einen ganz besonderen Zweck verfolge, nämlich den, persönlich den Höfen von München, Stuttgart und Karlsruhe Aufklärungen über die Vorgeschichte des jüngsten Kanzlerwechsels zu geben. Indessen wird dem gegenüber von anderer Seite versichert, Fürst Hohenlohe denke umso weniger an die Abgabe solcher Erklärungen, als der Kaiser selber in der Audienz, die er den führenden Ministern der Einzelstaaten unmittelbar nach dem Rücktritte des Grafen Caprivi er-

### Nichtamtlicher Theil.

theilte, die Vorgeschichte der stattgehabten Krise erläutert habe. Ob und in wieweit dieses Dementi zutrifft, dies läßt sich augenblicklich noch nicht mit Bestimmtheit feststellen.

Über den Stand der Vorarbeiten zur nächsten Reichstagsession werden ans Neues widerstreitende Meldungen laut. So wird jetzt gegenüber der Nachricht, die Vorlage über die Bekämpfung der Umsturzbestrebungen sei dem Bundesrathe bereits zugegangen, von anderer Seite behauptet, dies sei noch nicht geschehen. Es wäre da wirklich angebracht, daß endlich von authentischer Stelle Mitteilungen über das den Reichstag zunächst erwartende Arbeitsprogramm gemacht würden.

Aus Deutsch-Ostafrika ist gerüchtweise die Nachricht vom Scheitern der großen Expedition eingelaufen, welche der Gouverneur Oberst v. Scheele zur Büchigung der räuberischen und rebellischen Wahehe unternommen hatte. Es heißt zwar, von einem Zurückschlagen der Expedition durch die Wahehe könne keine Rede sein, aber sie sei doch infolge verschiedener mißlicher Umstände zur Umkehr gezwungen worden. Indessen rechnet man in Berliner Colonialkreis noch mit der Möglichkeit, daß Oberst v. Scheele mit seiner Streitmacht lediglich eine Schwenkung gemacht habe, um eine günstigere Operationsbasis zu gewinnen.

Das Komödienhafe in den Trauerkundgebungen der Franzosen anlässlich des Ablebens des Kaisers Alexander von Russland tritt immer schärfer hervor. Besonders charakteristisch in dieser Beziehung sind die Vorgänge, die sich im Pariser Gemeinderath abgespielt haben, die nach einer höchst merkwürdigen Debatte zu dem Beschlusse führten, dem Vorstande eine Büttchrift um Errichtung eines Altar-Katafals auf dem Concordiaplatze zur Ehren des Andenkens des verstorbenen Czaren zu überweisen. Diesem tollen Antrag wird dann der Gipfel durch die weitere „Anregung“ verliehen, es solle die Pariser Bevölkerung am Tage der Beisetzung Alexanders III. vor dem Katafale vorüberziehen. Weiter kann der Byzantinismus wohl kaum getrieben werden, als in diesem Antrage, besonders wenn man erwägt, daß der Pariser Gemeinderath überwiegend aus Ultraradicalen, Socialisten und Communards besteht.

Vor Lord Rosebery, der leitende Staatsmann Englands, hat sich in einer großen Rede, die er auf dem Londoner Guildhallbankett gehalten, über die allgemeine Lage ausgedehnt. In seiner Rede wies er die Befürchtungen, es könnten die kriegerischen Wirken in Ostasien den Weltfrieden gefährden, als unbegründet zurück und betonte dann, daß England zur Wahrung strenger Neutralität im japanisch-chinesischen Kriege entschlossen sei, doch sei es bereit, sich allen Beleidigungen zur Herbeiführung des Friedens anzuschließen. Rosebery kam dann auf das Verhältniß Englands zu Russland zu sprechen, das er als zur Zeit so herzlich wie noch niemals zuvor charakterisierte, mit der letzten Grenzfeststellung in Centralasien sei beinahe die letzte Schwierigkeit zwischen beiden Mächten beigelegt worden. In bewegten Worten gedachte der Redner hierauf des Todes des Czaren und der Ermordung Carnots, letzterer Vorgang gab ihm Anlaß, der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Frankreich unter Erinnerung an den gemeinsamen Feldzug in der Krim zu gedenken. Weiter hob Lord Rosebery die schwere Verantwortung hervor, die auf den Schultern des jungen Czaren laste. Als Gefahren bezeichnete er die furchtbaren Rüstungen, die Presse in verschiedenen Ländern und die Erforschung Afrikas mit den Waffen in der Hand. Letztere Gefahr für den Frieden würde nicht eher anfangen, als bis die Mächte ihre Einflussphären in Afrika endgültig abgegrenzt haben würden. Der Premierminister schloß mit der scharf betonten Versicherung, seine Regierung werde niemals eine Schädigung der Ehre und der Wohlfahrt Englands zu lassen.

Die feierliche Überführung der Leiche Kaiser Alexander III. von Livadia nach Petersburg hat nach dem vorgeschriebenen Ceremoniell begonnen. Der Czar Nicolaus und die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie, sowie die nächsten Anverwandten des Kaiserhauses, soweit sie in Livadia anwesend waren, begleiteten den Trauerzug. Am 8. d. M. nachmittags 4 Uhr traf das Kriegsschiff „Pamiat Merkurija“ mit der Carenleiche an Bord in Sewastopol ein, von wo aus dann die Weiterbeförderung der hohen Leiche mittels Sonderzuges erfolgte. Der Trauerzug trifft, da er unter-

wegs wiederholt längeren Aufenthalt nimmt, voraussichtlich erst am 13. November in Petersburg ein.

Bei den jüngsten Staaten- und Congresswahlen in Nordamerika haben die Demokraten eine geradezu vernichtende Niederlage erlitten. Ihre Mehrheit im Repräsentantenhouse ist vernichtet, hier werden dafür die Republikaner eine Mehrheit von über 100 Stimmen haben.

Die Anregung Chinas bei den Mächten, sie möchten die Herbeiführung des Friedens zwischen China und Japan verhindern, gilt als erfolglos. Es scheinen noch nicht einmal Vorerörterungen in der Sache zwischen den Mächten stattgefunden zu haben.

### Vocales und Sachisches.

Schandau. Wir machen darauf aufmerksam, daß morgen Donnerstag Herr Lehrer Schumann aus Kleinbennsdorf, der schon öfters die Mitglieder durch seine Vorträge erfreute, über Gottfried Kinkel sprechen wird. Am 23. November (Freitag) soll ein Familien-Abend in den Hegewirth'schen Sälen abgehalten werden, es ist dazu die Garmisch-Partenkirchner Schuhplattlergesellschaft Helli-Nazi und Madl engagiert, die schon neulich hier in Schandau sehr gefallen hat.

— Die böhmische Obstschiffahrt ist für dieses Jahr am vorigen Montag beendet worden. Dieselbe begann am 15. August d. J. und zwar gehörte die erste Obstzille dem Obsthändler Pechau aus Pilsen und die letzte dem Obsthändler John aus Bodenbach. Noch kein Jahr ist aus Böhmen per Wasser so viel Obst ausgeführt worden, wie heuer. Gegen 130 Zillen mit ca. eine Viertel Million Centner Obst wurden ab Lobositz und Aussig nach Berlin und Hamburg verladen. Der große Wasserverlust wirkte besonders günstig auf die Obstausfuhr, denn es waren Zillen mit über 300 Centner Ladung dabei. Der Hauptabnehmer ist Berlin, welches eine ungeheure Masse verbraucht. In der Birnenzeit waren z. B. eines Tags, außer 9 Zillen welche loschten, noch 40 Wagen Rettigbirnen mit der Bahn angeliefert, welche schnell verkauft werden müssen, da sich das Frühobst nicht lange hält. Es verfault sehr viel auf dem Transporte von Böhmen bis an den Bestimmungsort, denn ein Mann hat stets auszuliefern und das verdächtige Obst über Bord zu werfen. Manche arme Familie könnte sich schöne Mahlzeiten davon machen, wenn sie das ausgelesene Obst bekommen könnte.

— Die am Jahrmarkstag bei der Bindungsfahre in die Elbe gestürzte Person ist der 29 Jahre alte Handelsmann G. Göckeritz aus Thum bei Annaberg. Derselbe wurde am Sonnabend früh 9 Uhr beim Aufwinden des Ankers auf dem der Oesterr. Nordwest. Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörigen Kahn Nr. 29 an der hiesigen Quai am Wasser gezogen und ist am Montag auf hiesigen Friedhof beerdigter worden. 8 Mark baares Geld wurden bei dem Unglückslichen noch vorgefunden. Eine Frau und zwei Kinder betrauern ihren so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Gatten und Vater.

— Der Africareisende und Staatsbegleiter Premier-lieutenant a. D. Theodor Westmark beobachtet nächstens in Schandau einen Vortrag mit dem Thema „15 Monate unter den Menschenfressern“ zu halten. Nachstehend lassen wir einige Urtheile über die Art und Weise des Vortrags des Herrn Westmark folgen: „Leipziger Tagblatt“: „Auf dem Kotheder im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses stand am Freitag Abend ein junger Africafischer, Theodor Westmark, der vor dem zahlreich erschienenen Auditorium über seinen Aufenthalt bei den Caubalen am oberen Congo berichtete. Er sprach mit Feuer und Energie. Die hochinteressante, wenn auch oft grauenhaften Ausführungen erweckten nach Form und Inhalt ungeteilte Anerkennung und lebhafte Beifall.“ „Dresdner Nachrichten“: „Der Vortrag des Westmark's war sehr von der Anderer ab. Er sprach nicht nur völlig frei, sondern auch mit Leidenschaftlichkeit, die ihn zu fortwährendem, unbewußtem, nervösem Handieren mit einem Stuhle und mit dem eigentlichen Rednerpult trieb, mit welchen beiden Möbeln er im Laufe des Abends auf dem ganzen Podium ruhelos umherwanderte. Trotzdem er das Deutsche etwas fremdländisch spricht, ist er doch vorzüglich zu verstehen und ist sein Vortrag namentlich in militärischer Hinsicht auffallend schön.“ Westmark, der neun Sprachen beherrscht, hat ebenfalls in Chemnitz, Zwickau, Stettin, Hamburg sc. vor ausverkauftem Hause gesprochen.

— Die in leichter Mittwoch-Nummer gebrachte Notiz betr. Abhaltung eines Vergnügungsabends am vergangenen Freitag im „Deutschen Kaiser“ in Krippen ist dahin zu berichtigten, als die Veranstaltung nicht von den Bahnhauptbeamten, sondern von den Bahnhauptbeamten der Station Schandau erfolgte.

— Am Mittwoch fand auf bissigem Bahnhofe die Vereinigung des Eisenbahn-Areals an der neuen, seit Anfang August im Betriebe befindlichen Rangierstelle, ungefähr 1 km lang, statt. Herr Amtshauptmann Dr. Kunze mit mehreren Beamten der königl. Amtshauptmannschaft Pirna und die Vertreter der Eisenbahngesellschaft waren anwesend.

— Der Elbverkehr, welcher im Monat October vorigen Jahres infolge eines bis nahezu zum Schluss der zweiten Decade andauernden, sehr ungünstigen Wasserstandes fast ganz belanglos geblieben war und sich erst von da ab zu bessern begann, ist im Monate October dieses Jahres bis auf 4 Tage (vom 6. bis einschließlich 9. October), während welcher infolge Hochwassers eine vollständige Säffirung des Umschlagsgeschäfts eintreten musste, ungewöhnlich belebt gewesen, was in einem äußerst günstigen Wasserstande, in einem mehr als genügend vorhandenen Kahnraume und in billigen Schiffsschränen seine Begründung hatte. Die Gesamt-Umschlagsmenge, welche sich im October 1893 mit 1,6 Mill. Doppel-Centner bezifferte, kam diesmal auf die ansehnliche Höhe von 2,7 Mill. Doppel-Centner, aus welchem das bedeutende Plus von 1,1 Mill. Doppel-Centner hervorging.

Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr 2. Aufgebots ziehen sich noch immer militärische Strafen dadurch zu, daß sie eine gewisse Bestimmung des neuen Wehrgesetzes nicht beachten. Wenngleich diese Mannschaften an den Controverfammungen nicht mehr teilnehmen, sind sie doch nach wie vor verpflichtet, jeden Umzug aus einem Orte in den andern, Veränderungen in ihrem Familienstande durch Geburt und Tod bis zum 39. Jahre jedesmal dem zuständigen Bezirkscommando zu melden.

Das Ministerium des Innern hat dem Ersuchen des Gewerbechul-Inspectors, ihn wegen der immer mehr wachsenden Inanspruchnahme seiner Arbeitskraft von der Leitung der Schifffahrtschulen zu entbinden, entsprochen und ist mit dem Finanzministerium betreffs Übernahme der Oberaufsicht in's Bernchen getreten. Das Finanzministerium hat sich bereit erklärt, die Oberaufsicht über die bestehenden sächsischen Schifffahrtschulen zu übernehmen, die Leitung derselben dem Wasserbaudirector und die unmittelbare Beaufsichtigung den Straßen- und Wasserbau-Inspektionen I zu Pirna und Meißen zu übertragen. Alle die sächsischen Schifffahrtschulen betreffenden Angelegenheiten sind von nun an mit dem Königl. Wasserbaudirector, Oberbaudirektor Weber, zu verhandeln.

Die in Herrnskretschken seit Mittwoch in den fürstlich Clary'schen Forsten stattgefundenen Hochwildjagden sind am 9. November beendet worden. Der letzte Jagntag wies einen ganz besonderen Erfolg auf, denn es wurden 18 Stück Hochwild zur Strecke gebracht. Vom Großen Winterberge (östliche Seite) bis nach Rainwiese und weiter hinaus hielt sich sehr viel Hochwild auf, zumal auch auf sächsischer Seite seit zwei Jahren am Winterberge keine Jagden abgehalten wurden. Außer den österreichischen Jagdgästen hatten auch solche aus Sachsen, wie der Kommerzienrat v. Baydorff und einige Offiziere, Einladung erhalten. Die Jagdhilfshauer nahmen an zwei Abenden im Grand Hotel Rainwiese Nachquartier.

Der Männergesangverein zu Altendorf feierte vorigen Sonntag das Fest seines 25jährigen Bestehens in würdigster Weise. Nachmittag 1/4 Uhr wurden mit Musik die Brüdervereine Ostrau und Mitteldorf empfangen, um sodann in geordnetem Zuge durch das reich geschmückte und festgelegte Torf und demnach auf den ebenfalls geschmackvoll decorirten Saal zu ziehen. Da angelangt, hielt der derzeitige Vorstand des Vereins Herr Schneidermeister Emil Richter eine schwungvolle Begrüßungsrede, woran die Nieder zu Gehör kamen, welche bei der Gründung zuerst gesungen waren und zwar: „Gute Nacht“ und „Brüder weihet Herz und Hand“. Hierauf hielt der Dirigent, Herr Lehrer Franke, die Festrede, welche allgemeinen Auslang fand und jedem Anwesenden zu Herzen ging und mit dem von allen Anwesenden unter Musikbegleitung gefungenen Choral „Sei Lob und Ehre dem höchsten Gut“ endete. Sodann betrat Herr Emil Richter abermals das Podium und gedachte in schöner kräftiger Rede der Geschichte des Vereins, den Gründern im Allgemeinen und im Besonderen den zehn noch lebenden und jetzt dem Verein noch angehörenden Gründern. Letztere, die Herren C. A. Richter, Fr. Henke, H. Schuster, H. Böllmann, A. Richter, G. Richter, A. Rämisch, A. Lehmann, H. Richter und A. Bergmann hatten im Halbkreis um das Podium auf geschmückten Stühlen Platz genommen. Nachdem Redner genannten Herren den Dank für ihr Festhalten am Verein ausgesprochen, wurde jedem als Geschenk ein geschmackvolles Bierglas überreicht; der Redner fuhr fort, der Waisel des Kriegervereins zu gedenken, welche seit dem Bestehen des Vereins zu jedem Vereinsvergnügen aufgespielt habe, dankt derselben und überreichte jedem Mitgliede dieser Kapelle eine Anerkennung für treue Dienste. Nun kam die Reihe an den Jubelverein, eine reiche Anzahl ehrender Geschenke entgegenzunehmen. Da gab es zunächst einen Tafelspuck und ein Trinkhorn von den Brüdervereinen Ostrau und Mitteldorf, ferner überreichten die Frauen der Mitglieder durch Frau Lehrer Franke, welche bei der Übergabe eine sehr gediegne gut durchdachte Rede hielt, ein Transparent, eine Stimmgabel, ein Notenpult, ein Notenstück und einen wertvollen mit edlem Rosé gefüllten Krug. Auch zwei Mitbegründer brachten Spenden und zwar Herr Gutsbesitzer Herm. Schuster ein prachtvolles Bierseidel mit Musik und der frühere Schneidermeister, jetzt Rentier, Herr C. A. Richter eine schöne mit finnreicher Aufschrift gezierte „Vereins-Schnupftabakdose“ und schließlich wurde von einem Ostrauer Sangesbruder noch ein Transparent dem Vereine übergeben. Herr Vorstand Emil Richter hielt hierauf eine mit Humor gewürzte Donkredde, welche mit allgemeinem Beifall und großer Heiterkeit aufgenommen wurde. Nach dem Vortrage einiger Ehrengäste hatte der Festactus sein Ende erreicht. Nach kurzer Pause schloß sich ein Concert, ausgeführt von der Kriegervereinskapelle, an, während derselben widmete man sich unter energischen Durst-Löscherversuchen beim „Freibier“ ausschließlich der heiteren Unterhaltung, welche sich während des 8 Uhr beginnenden Balles noch steigerte und es war

sich bald wieder Zeit für andere Vent, aufzustehen, als sich der Saal allmählig zu leeren begann. Mit Stolz kann der Jubiläumverein auf den Verlauf seines 25jährigen Jubiläums zurückblicken. Alle Anwesenden haben sich höchst amüsiert und wiederholte man sagen, so schön und gelungen hätten wir es uns doch nicht vorstellen.

Schmidka. Um unserer Bewohnerchaft den Besuch des Gottesdienstes zu erleichtern, hielt Herr Pastor Grieshammer am Sonntag in der Schule den ersten Gottesdienst dieses Winterhalbjahrs vor einer größeren Gemeinde ab.

Bei den hier am Sonntag stattgefundenen Gemeinderathswahlen machten auffallender Weise die meisten Wahlberechtigten von ihrem Rechte Gebrauch. Man freute sich

ganz besonders, daß unser alterprotestantische Gemeinderathsmitglied

Herr Traugott Ehrlich, mit großer Majorität wiedergewählt

wurde und außerdem zielbewußte und selbsthandelnde Männer

aus der Wahlurne hervorgingen.

Schöna. Herr Geolog Dr. Beck, welcher im Auftrage des geologischen Landes-Instituts zu Leipzig auch dieses Jahr im Gebiete der sächsisch-böhmisches Schweiz topographisch und geologisch thätig war und zuletzt hier Aufenthalt nahm, hat Ende voriger Woche sein diesjähriges Werk erledigt und ist nach Leipzig zurückgekehrt. — Vom 5. Februar bis mit 11. November passirten 8225 beladene Schiffe und 1671 Flöße diese Station.

Königstein wird in nächster Zeit in die Reihe derjenigen Orte eintreten, die ihr eigenes Elektricitätswerk besitzen und demzufolge elektrische Straßenbeleuchtung haben. An einer am 9. d. stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten wurde einstimmig die Errichtung eines Elektricitätswerkes auf dem ehemals Döring'schen Mühlengrundstücke, welches vor einiger Zeit in den Besitz der Stadt übergegangen ist, beschlossen. Damit ist die schon seit dem Jahre 1890 spielende Frage endgültig und gewiß alle Kreise auf's Frendigste berührende Lösung gelangt; denn außer der öffentlichen Straßenbeleuchtung wird auch Glühlampen und Bogenlicht an Private und Elektricität zum Motorenbetrieb abgegeben. Auch wird das benachbarte Hütten Anschluß an das Elektricitätswerk erhalten.

Der Unterricht im königl. Seminar zu Pirna hat am Montag früh in der normalen Weise wieder aufgenommen werden können, nachdem am Tage vorher der fröhlichen Anordnung bis mittags 1 Uhr in die Heimath entlassenen Schüler zum größten Theil wieder eingetroffen waren und eine am Nachmittag an ihnen vorgenommene ärztliche Untersuchung ergeben hatte, daß der erforderliche Gesundheitszustand vorhanden sei.

Am Sonntag Abend in der siebten Stunde brannten dem Rittergutsbesitzer in Behista acht Getreidefeilmen nieder. Trotzdem viele Hilfe herbeilte, konnte dem verzehrten Elemente kein Einhalt gehalten werden, zumal die Windrichtung das Niederbrennen rapid beschleunigte.

Dresden. Am Sonntag Nachmittag begaben sich Ihre Majestäten der König und die Königin nach Baden-Baden. Ihre Majestäten benutzten bis Leipzig einen Sonderzug, welcher nochmittags 7 Uhr 5 Minuten von Villa Streichen abschafft und nach kurzem Aufenthalte auf dem Leipziger Bahnhofe in Dresden abends 9 Uhr 20 Min. in Leipzig anlangte. Ab dort erfolgte die Weiterreise unter Benutzung des fahrplanmäßig 10 Uhr abends vom Magdeburger Bahnhof abgehenden Schnellzuges über Halle-Kassel-Frankfurt a. M.-Heidelberg-Dos. Die Ankunft in Baden-Baden erfolgte am Montag Vormittag 11 Uhr 13 Min.

— In der russischen Kirche in Dresden fand am 9. November Mittag ein Trauergottesdienst statt, dem sich alsdann in Anwesenheit der hier wohnenden russischen Familien die Verlesung des Manifestes des jungen Czaren anschloß. Das feierliche Ceremoniell gestaltete sich dabei derart, daß der Probst und der Diaconus der Kirche aus dem Allerheiligsten, dessen goldene Pforten geöffnet waren, in reichen Goldbrokat-Gewändern herausstraten und hierbei der Probst das Crucifix hochhob, worauf dann der Diaconus mit gehobener Stimme das kaiserliche Manifest verlas. Die große Verstaltung feierte ist für den 20. d. M. festgesetzt.

— Ihre Hoheit Frau Fürstin Marie von Schwarzburg-Sondershausen, geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg hat sich nunmehr nach schwächeltem Aufenthalte mit Gefolge nach Sondershausen zurückgegeben, nachdem Se. Durchlaucht der regierende Fürst Carl Günther bereits vor vierzehn Tagen nach dort zurückgekehrt. Die hohen Herrschaften, die sich hier einer Massageluk beim Herrn Hofrat Dr. von Rehder unterzogen, hatten ebenso wie Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Connaught mit Prinzessin Tochter und Gefolge und Ihre Durchlaucht die Fürstin Dilow in Sendig's Hotel Europäischen Hof Wohnung genommen.

— Den Mitteilungen über den Brand des Petroleum-schiffes unterhalb des Pieschener Hafen am Mittwoch Abend ist nach Nachrichten von beihilflicher Seite folgende nachzutragen. Der Kahn trug die Nummer 406, war Eigentum des Schiffseigners Gustav Wagner aus Roßlau, der zugleich als Steuermann fungierte und als Bootslente seinen Sohn und Schwiegersohn mit an Bord hatte. Das Schiff, das von der Österreich. Nord-West-Gesellschaft geschleppt war, hatte als Ladung 1456 Barrels Petroleum für die Firma Wachs & Blößner. Kahn und Ladung waren versichert, erster mit 4510 Mt., eine Summe, die dem vollen Werthe jedoch nicht entsprechen dürfte. Zum Glück hatte sich die Frau des Schiffseigners noch retten können, ehe die Gefahr ihren Höhepunkt erreichte. Schwere Verletzungen der Sohn Wagners davon, doch befindet sich dieser wie sein ebenfalls, wenn auch leichter verletzter Vater außer Lebensgefahr. Dagegen ist der Maschinist der zwischen Witten und Pieschen verkehrenden Jacob'schen Fähre, der den bedrohten Schiffen zu Hilfe eilt, ein Opfer seines Heldenmuths geworden und bereits am Sonnabend Nachmittag im Diaconissenhaus an den erlittenen Brandwunden gestorben.

— Der 21 Jahre alte Arbeiter Ernst Schulze aus Kreischa hatte sich wegen verübter Notzucht in zwei Fällen vor dem Dresdner Schwurgericht zu verantworten. Während der Beweisaufnahme war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Da die Geschworenen die Schuldfragen bejahten und die Annahme mildender Umstände ablehnten, wurde Schulze zu 5 Jahren Buchthaus und 6jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Diese Woche wird im Auftrage des kgl. Ministeriums des Innern an der Königlichen Forstakademie in

Tharandt ein dreitägiger Lehrcursus für ländliche Forstzucht abgehalten werden.

Oschatz. Am 9. d. M. fand durch das Officiercorps des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 im Beisein des L. L. Österreichisch-ungarischen Gesandten, Graf Chotek, und zwei Herren der Gesandtschaft aus Dresden im Officierscasino die Einweihung des von Sr. Maj. dem Kaiser Franz Josef von Österreich, als Chef des 1. Ulanen-Regiments, demselben gewidmeten Bildes statt.

Bom 6. bis 8. d. M. fanden in Thallwitz bei Burzen fürstliche Hofjagden statt. An ihnen beteiligten sich u. a. der Erbprinz von Reuß j. L., der Fürst Bentheim, die Prinzen Ulrich und Heinrich von Schönburg-Waldenburg und Prinz Bentheim. An den drei Jagttagen wurden 13 Rehböcke, 39 Rehe, 1 Fuchs, 1780 Hosen, 11 Kaninchen, 8 Hasen, 15 Rebhühner und 2 Randvögel erlegt. Das Gesamtergebnis war mitin 1869 Stück.

In Leipzig plant für nächste Zeit Herr Director Max Staegemann eine große ländlerische Veranstaltung, deren gesammtes Reinerlös dem Zwecke dienen soll, Diphtherie-Heilserum für erkrankte Kinder unbemittelten Eltern in Leipzig zu beschaffen.

— Am 8. November vormittags hat in einem Lager-räume eines Cafés im Gewandgäßchen in Leipzig eine Gasexplosion stattgefunden, durch die siebzehn Fensterscheiben zertrümmert und zwei Thüren, sowie eine Zwischenwand eingerichtet. Menschen aber zum Glück nicht beschädigt worden sind. Als am Morgen Gasgeruch wahrgenommen und mit einer brennenden Spirituslampe nach der Ursache geforscht wurde, entstand die Explosion.

— Der Rath der Stadt Leipzig bewilligte 250.000 Mark für die 1897 vorstellige statuende sächsisch-thüringische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

— Auf Grund eingezogener Erklungen ist das „P. T.“ in der Lage mitzutheilen, daß Reitstadt, der sich mit der Tochter der Wirthin eines in der Töpferstraße zu Leipzig gelegenen Cafés gemeinschaftlich vergnügte, gar nicht als Student der Staatswissenschaften an der Universität Leipzig immatrikulirt war.

Ein großer Theil von Commaisch scheint unterhöhlt zu sein. Beim Schleusenbau, der jetzt zur größeren Hälfte bewältigt ist, ist man überall auf mächtige, schon Jahrhunderte alte Kellereien gestossen; oft noch in einer Tiefe von 5 bis 6 Meter. Diese sollen sich, wie man sagt, weit hinaus über die Stadtgrenzen erstrecken, namentlich in der Richtung nach Jessen zu. Die theilweise recht umfangreichen Steine der die Straße durchquerenden Mauer liegen scheinbar aufeinander. Die Einstiegrohre müssen mehrfach über fünf Meter tief gelegt werden.

Eine Volkszählung in Thum ergab, daß die Bewohnerzahl in den letzten vier Jahren von 4350 auf 4150 gesunken war. Die Notz der Industrie hat viele Familien geflüchtigt, ihr Brod in anderen Orten zu suchen.

Am Donnerstag Nachmittag ist in Grünhainichen ein etwa 44 Jahre alter, aus Breslau stammender, bei dem Schornsteinfegermeister Röder in Schellenberg in Arbeit stehender Schornsteinfeger verunglückt, indem er wahrscheinlich infolge Ohnmachtsanfalls oder Herzschlags in Innern einer Steig-Esse herabstürzte. Nachdem man ihn vermißt und gesucht hatte, wurde er am Fuße der Esse tot aufgefunden.

Am Mittwoch wurde in dem Schachte eines Zwicker Kohlenwerkes ein Arbeiter von plötzlichem Unwohlsein befallen, so daß er ausfahren mußte; bei der Untersuchung seines Kaschtrunges fand man eine größere Menge Bändchölkchen darin. Da der Arbeiter diese nicht selbst hineingethan hat, so ist anzunehmen, daß sie von fremder Hand hingeworfen worden sind; jedoch war der Thäter bisher nicht zu erwischen.

Ein Künstler eigener Art wird sich am 15. d. M. im „Deutschen Haus“ in Oberlungwitz bei Zwicker producieren. Der Kellner Barthel aus Neustadt bei Chemnitz wird am genannten Tage die dort aufgestellten Tafeln mit den Büsten Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria schmücken. Diese Büsten wird Barthel durch geschicktes Zusammenfalten von Servietten herstellen. Barthel ist seiner Zeit von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm II. in Anerkennung seiner Kunstfertigkeit mit einem Geschenk von 200 Mark bedacht worden.

Schon seit vergangenen Sonnabend werden zwei Kinder im Alter von 10 bez. 12 Jahren das Herrn August Blank in Neichenbach i. B. vermisst. Die zur Auffindung dieser Kinder sowohl von der Polizei als auch von den Eltern und von Privaten angestellten Nachforschungen sind bis jetzt ohne Erfolg gewesen. Hoffentlich gelingt es recht bald, Licht in dieses Dunkel zu bringen.

Die am 23. October von ihrem Vater durch zwei Schüsse in den Rücken schwerverletzte Schneiderin Schmidt in Planen i. B. befindet sich auf dem Wege völliger Genesung; sie konnte schon nach einigen Tagen das Krankenlager verlassen. Die beiden in den Körper eingedrungenen Kugeln sind zwar noch nicht entfernt worden, man hofft aber, daß sie sich von selbst heben werden.

Am 9. November hat in dem Dorfe Spijkunnersdorf bei Bittau die Frau eines Haubesitzers ihrem 1½ Jahre alten Kinde den Kopf abgeschnitten und sich dann selbst erhängt. Da die schauerliche Frau schon längere Zeit an Schwermuth litt, ist nur anzunehmen, daß sie die That im Wohnsinn ausgeführt hat.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der „Reichsanzeiger“ heißt mit: Nachdem die zwischen den Vertretern des Reiches und der Bundesregierung eingeleiteten Besprechungen über die Vorschläge der Börsen-Enquete-Commission zu Ende geführt sind, ist die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Reform des Börsenwesens, im Gange. Nach dem Stande der Arbeiten darf angenommen werden, daß der Gesetzentwurf dem Bundesrat binnen kurzem vorgelegt werden könnte.

— Wie der „Königl. Bdg.“ aus Petersburg gemeldet wird, ist nunmehr bestimmt, daß die Trauung des Czaren Nikolaus mit der Prinzessin Alix von Hessen gleich nach den Trauerfeierlichkeiten, spätestens aber am 26. d. M. vollzogen wird. Die Beisezung ist jetzt endgültig auf den 20. d. M. festgesetzt.

— In Ehescheidungsfällen soll in aller Kürze ein Schreiben des preußischen Justizministeriums zu erwarten

sein, welches dahin zielt, eine Beschleunigung des Verfahrens herbeizuführen, namentlich in solchen Fällen, in denen der Süßniederländische Erfolg gehabt und Aussicht auf eine gütliche Wiedervereinigung nicht vorhanden ist.

— Professor Leyden hielt am 9. November in Berlin seine erste Vorlesung nach seiner Rückkehr, von einem dichtgefüllten Auditorium stürmisch begrüßt. Leyden dankte und führte aus, er sei durch die schwere, ernste Mission ferngehalten gewesen. Es sei für ihn eine Zeit tiefer Gemüthsbewegungen und Aufruhrungen, ein Stück Weltgeschichte und zugleich ein Stück der Geschichte in seinem Leben gewesen, das unauslöschlich sein werde. Hierauf begann die Vorlesung.

— Nach einer Meldung des Mentalischen Bureaus aus Tamatave hat der Premierminister der Hovas seine Absicht erklärt, den Methodisten auf Madagascar Schutz zu gewähren. Die Hovas konzentrierten ihre Streitkräfte um Diego-Suarez. — Der Abgeordnete Le Myre de Vilers befindet sich noch in Tamatave.

In Tegel bei Berlin ist am 9. November ein Mord und ein Selbstmord vorgekommen. Gegen 5 Uhr nachmittags erschien eine Frau Braumeister H. aus Berlin mit ihren beiden Kindern im Alter von 4 und 6 Jahren am Geländer des Tegeler Sees und wußt plötzlich die beiden Kinder in die Flüsse, worauf sie selbst nachsprang. Die Mutter wurde jedoch dem Wasser entrissen und in Polizeigewahrsam gebracht. Nie die Beweggründe der That ist nichts bekannt.

Die in Wilna (Reg. Bez. Posen) in der Bachstraße 18 wohnhafte Witwe Katharina Karasinska, die sich mit ihrer jüngsten Tochter, einer armen Waschfrau, häuslich durchs Leben schlägt, vollendete am Freitag ihr 105. Lebensjahr; sie wurde geboren am 9. November 1789.

Das Dorf Schwallungen in Sachsen-Meiningen ist zum größten Theil abgebrannt. 46 Gebäude wurden mit den Feuerwällen vernichtet. Die Kirche und das Schulhaus blieben unversehrt.

In Colmar sind ernste Streitigkeiten zwischen Civil und Militär ausgebrochen. Vor einigen Tagen wurden mehrere Soldaten des Dragonerregiments Nr. 14 in einem Tanzlokal von Civilisten thäglich angegriffen und mishandelt. Am letzten Freitag durchzogen etwa 50 Soldaten in der Absicht, ihre Kameraden zu rächen, die Strophen. Ein blutiger Zusammenstoß wurde durch das Dazwischenstehen der Polizei verhindert. Um einer Wiederholung dieser Szenen vorzubürgern, wurden sämtliche Angehörige des Dragonerregiments Nr. 14 in der Kaserne versammelt. Am Sonnabend Abend zogen fünf Parcels vor der Kaserne und beschimpften den Wachtosten in gräßlicher Weise, sodass die Polizei sich veranlasst sah, die fünf tumultuanten zu verhaften. Sonntag Abend fand abermals eine Ansammlung vor der Kaserne statt. Die Soldaten wurden belästigt und gereizt. Die Gendarmerie zerstreute die Menge und nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

Kürzlich wurde eine Reihe von Concoursfällen aus Berlin genannt, welche die den Gläubigern zugeschlagenen Schäden wirklich haarschärfend erscheinen ließen. Cunnersdorf im Hirschberger Kreise hat aber jetzt Berlin überholt. Ein Fall wie der Bankrott des Dr. Salomon in Cunnersdorf steht wohl einzig in der so umfangreichen Geschichte der Concours da. Der hohen Summe der angekündigten Forderungen von 2,109,800 Mark steht der winzig kleine Massenbestand von 5274 Mark gegenüber. Die Gläubiger erhalten also für je 1 Mark ihrer Forderungen  $\frac{1}{2}$  Pfennig, das ist auf 1000 Mt. ganze zwei Mt. 50 Pf.

**Österreich.** Wien. Der Jungczecze Kramer stellte den Dringlichkeitsschrein, wonach die Abgeordneten, die während ihrer Mandatsdauer zu Staatsbeamten ernannt werden, das Abgeordnetenmandat verlieren sollen. Nach längerer Debatte, an der sich auch der Unterrichtsminister v. Madach beteiligte, wurde die Dringlichkeit mit 94 gegen 47 Stimmen abgelehnt und der Antrag dem Wahlreformausschuss überwiesen.

**England.** London. Die Abendblätter melden aus Shanghai: Nach einem Telegramm aus Tschili haben die Japaner am 12. November früh Port Arthur genommen, fast ohne Widerstand zu finden. Als die Japaner nach dem Bombardement zum Sturm vorgingen, legten die Chinesen die Waffen nieder und ergaben sich. Wie verlautet, hat der chinesische General mit dem Generalstab und den anderen Oberbefehlshabern in der Nacht des 6. November die Forts verlassen und sich auf einem Aviso und einem Dampfer gerettet.

**Frankreich.** Paris. Die Regierung fordert 60 bis 65 Millionen Fr. für die Expedition nach Madagaskar und die Ermächtigung, 15,000 Mann dorthin zu senden.

— Nach eingelaufenen Meldungen aus Petersburg soll sich die Nachricht von einem Selbstmord des Leibarztes des verstorbenen Kaisers, Hirsch, bestätigen. Als Grund wird der offensichtlich gegen den Arzt erhobene Vorwurf, durch seine Unachtlosigkeit den vorzeitigen Tod des Zaren verschuldet zu haben, bezeichnet.

— Der Zar antwortete persönlich auf die Telegramme Pasteurs und des Vorsitzenden der Marschall Handelskammer. Die Regierung ernannte zu den sechs hohen Offizieren, die Frankreich beim Begräbnisse des Kaisers Alexander III. in Petersburg vertreten werden, noch den Kürassieroberst Chambaud, den Infanterieoberst Detouch und den Kapitän zur See Gordier, um die Vertretung besonders würdevoll zu machen. Oberst Chambaud misst 203 und Detouch 202 cm. Kapitän Gordier gehört ohne so riesenhaft zu sein wie die beiden Obersten, zu den stattlichen Offizieren der Flotte.

Ein furchtbare Raubmord wurde in Gap begangen. Unbekannte Mörder drangen in die Villa der Grundbesitzerin Durand, ermordeten diese samt zwei kleinen Kindern und raubten alle vorgefundene Weihrauch. Von den ruchlosen Thätern fehlt noch jede Spur.

— Präsident Cosimir-Périer empfing die Abordnung eines Vereins auswärtiger Journalisten und sagte ihnen, die auswärtigen Correspondenten könnten viel Gutes stiften, wenn sie im Auslande die friedlichen Absichten Frankreichs bekannt gäben.

**Rußland.** Petersburg, 11. November. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht das Ceremoniel der Überführung der Leiche Alexanders III. vom Bahnhofe zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der Isaacs-Kathedrale und dem Senat vorbei, den Englischen Quai entlang, über die Nikolai-brücke, Basili Ostrow, längs der Börse durch den Alexander-park zur Peter-Pauls-Kathedrale. Das Ceremoniel besteht aus 13 Abtheilungen und 156 einzelnen Nummern. Der Tag der Überführung wird durch Herolde angezeigt. Der Trauzeug wird vom Mostauer Bahnhofe über den Neuwal- und Admiraltäts-Prospekt bei der

## In meinem Photographischen Atelier

treten vom 1. November folgende Preise in Kraft:

1 Dutzend Visit-Karten **6 Mk.** (6 Stück 4 Mark)

$\frac{1}{2}$  Dutzend Cabinet-Bilder **12 Mk.**

Bei zwei oder mehreren Personen tritt nur eine kleine Preiserhöhung ein, ebenso bei verschiedenen Aufnahmen. Etwaige Weihnachtsaufträge wolle man gefälligst bald bewirken, indem sich gegen das Fest alles zusammendrägt.  
Beste Aufnahmezeit von früh 11—3 Uhr Nachmittag, Kinder nur bis 2 Uhr.  
Achtungsvoll Emil Lieske.

## Gasthof „Zum Tiefen Grunde“

Mittwoch den 14. November  
großes Militär-Concert

• Streichmusik •

vom Trompetercorps des Kgl. Artill.-Reg. No. 28 aus Pirna,  
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn G. Philipp.

Zum Schluß des Concertes:

Kaiserfahnen auf Kriegstrompeten und Pauken.

Aufgang 8 Uhr. Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind zu haben  
im Concertlocal, bei Herrn A. Forkert in Wendischfähre und in der Expedition der  
Sächsischen Elbzeitung in Schandau. An der Kasse 50 Pf.  
Für gute Rüche u. Keller Hierauf starkbesetzte Ballmusik. Besuch ergebenst ein-  
ladend, ist bestens gesorgt. Hierauf starkbesetzte Ballmusik. Besuch ergebenst ein-  
ladend, zeichnet hochachtungsvoll E. Schinke.



Seeligs feinste  
Kaffee-Essenz

General-Vertreter  
Carl Giesecke,  
Chemnitz.

Allein echte  
Kaffee-Essenz  
SEELIGEIN  
Wohlgekocht  
anerkannt  
die beste, ergiebigste  
und daher billigste  
wovon sich jede Hausfrau im eigensten  
Interesse durch einen Versuch überzeugen sollt  
Zu haben in 5, 2½, 2, 1¼ und 1½ Kg. Dosen  
(St. 180/9).

!!! Nur noch kurze Zeit in Dresden !!!

## Circus Busch,

Dresden-A., Gerokstraße (Blasewitzerstraße).

Täglich abends 7½ Uhr große außerordentliche Vorstellung mit neuem  
wechselndem Programm, u. a.: Pariser Leben im Seebade Trouville,  
gr. Grotesk-Ausstattungs-Pantomime. 1. Act.: Soirée im Salon Dupont. 2. Act.: Im  
Seebade. Vorführen und Reiten der bestellten Freiheits-, Schul- und Springpferde.  
Aufstellen sämtl. neuengag. Specialitäten. Sonntag zwei große brill. Vorstellungen,  
Nachm. 3½ und abends 7½ Uhr. (H. 37702 a.).

## Richters Anker-Steinbaufästen

Sieben nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach langer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die edlen

### Anker-Steinbaufästen

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteilt Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, als Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligt die neu reich illustrierte Preisliste sommern, und lasse die darin abgedruckten überaus günstigen Guichten.

Beim Einlauf verlangt man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaufästen und weise jeden Kosten ohne die Fabrikmarke Anker scharfsichtig zurück; wer dies untersetzt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die edlen Anker-Steinbaufästen planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Verschenken gefälschte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die bezeichnenden edlen Kosten, die zum Preis von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind in allen seineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslands.

Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu klein, Ed. des Columbus, Klavierleiter, Grillenlöter, Sornbrecher u. v. Preis 50 Pf. Sternsessel, Preis 1 Mk. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., f. u. f. Hoflieferanten  
Augsburg (Thüringen), Nürnberg, Aschheim, Wien, Prag, Rotterdam, Osterz (Schweiz),  
London E.C., New-Hampshire, 17 Warren-Street.

## Carl Gruners verbesserter homöopathischer Gesundheitskaffee,

empfohlen von Herren Dr. Lorischer und Dr. A. v. Villers, gilt auf homöopathischem Gebiete als das Beste der Jetzzeit, dabei streng nach ärztlicher  
Vorschrift bereitet von der  
Dresd. Kaffee-Surr.-Fabr. A.-G. vom Teichel & Clauss, Mügeln.

Vorläufig in den meisten Conditoreien u. Apotheken.

Ein großer

Schmiede-Ambos, 2½ Centner schwer und verschiedene Schmiede-Gegenstände sind billig zu verkaufen bei Nagelschmid Flachs, Hohenstein.

Am 9. November wurde auf der Elbe ein

## Klotz aufgefangen

mit dem Stempel L. W. B. G.

Abzuholen bei Wilhelm Strohbach in Prossen.

Eine Stube

mit Küche, Kammer und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und kann zu Neujahr oder Ostern bezogen werden. Zu erfragen in der Expedition der Elbzeitung.

Suche soliden, tüchtigen, zahlungsfähigen

## Vertreter

für Singer- und Nähmaschinen. Max Brommer, (I.L. 19737). Wurzen i. S.

Berantwortlicher Redakteur: Oscar Hiele, Druck und Verlag von Leyler & Beuner Nachf. in Schandau.

Hierzu als Beilage: „Praktische Mitteilungen für Gewerbe und Handel Land- und Bauernwirtschaft“.

## Zur Stadtverordneten-Wahl

werden folgende Herren vorgeschlagen

Anfassige:

Tischlernstr. Tröger,  
Bäckernstr. Täubrich,  
Schneiderstr. Otto Götz.

Unanfassige:

Rendant Saupe,  
Raufmann Engelmann.

## Zeug 'runter!

„Zeug 'runter!“ schrie der Kanzler Leist,  
Da wurde es ganz dunkel,  
Und hinter seinem Kleider freist  
Das Aug' in Zornesfunkel.  
„Zeug 'runter!“ wurde kommandirt,  
Vor er gegeben die Hände,  
Damit Herr Leist sie inspiciert  
Auch von der Schattenseite.  
„Zeug 'runter!“ ja, auch hier wir schrein's —  
„Das Sommerzeug herunter!“ —  
Denn halb umjost gibt Gold'ne Eins  
Das Winterzeug erbunder. —

## Saison 1894|95.

Herren-Paletots	v. Mk. 7½ an
Herren Paletots la	v. " 14.— an
Herren-Pellerinen-Mäntel	v. " 12.— an
Herren-Anzüge	v. " 8½ an
Herren-Anzüge la	v. " 12.— an
Herren-Juppen	v. " 3½ an
Herren-Juppen la	v. " 5½ an
Herren-Hosen	v. " 1½ an
Herren-Hosen la	v. " 3½ an
Burschen-Anzüge	v. " 5½ an
Burschen-Paletots	v. " 5½ an
Burschen-Pellerin.-Mäntel	v. " 8.— an
Knaben-Anzüge	v. " 2.— an
Knaben-Paletots	v. " 2½ an
Knaben-Juppen	v. " 2½ an

Billigste und reellste Einkaufsstelle Dresdens.

## Goldene Eins,

1., 2. u. 3. 1. Schloß-Straße 1 1., 2. u. 3. Etage.

## Gewerbeverein.

Donnerstag,  
den 15. November  
Abend 8½ Uhr  
im Hegenbarth'schen  
Saale  
**Vortrag**  
des Herrn Lehrer Lehmann  
über: Gottfried Kinkel.

## Restaurantz. Turnhalle.

Heute Mittwoch,  
den 14. November  
**Schlachtfest,**  
Bohm. Wellsteisch, später frische Wurst,  
abends Schweinstöckel mit Sauerkraut  
und Klößen, wo zu ergebst einladet  
Otto Zimmer.

Von jetzt ab jeden Freitag frische  
**Sülze u. Gallertschüsseln.**

## Richtoriafeller.

Sonnabend, den 17. November  
grosser

**Gänse - Prämiens - Poule,**  
wozu ergebst einladet H. Kramer.

In Königstein in der Kapelle  
der apostol. Gemeinde in Mittwoch abends 8 Uhr

**Vortrag**  
über die Auferstehung der Toten.

## Ehren-Eklärung.

Die dem Tischlermeister H. R. Michael  
in Schandau zugesetzte ehrenverleihende Neu-  
erzung nehme ich hiermit bereuen zurück und  
warne streng vor jeder Weiterverbreitung.

Königstein, den 13. November 1894.  
Frau W. Clarus.



Puppenkörper,  
Puppenköpfe,  
Puppenkleider,  
Puppenschuhe und  
Strümpfe, sowie sämtl.  
Puppen-Artikel  
empfiehlt billigst  
**Gust. Bossack,**  
Poststrasse.

Nothwein,  
gute Marke, in ½ und ¾ Flaschen,  
**Medicinal-Tokayer**  
in ½, ¾ und ¾ Flaschen,  
**Sherry, Portwein,**  
**Malaga, Chinawein,**  
**Nähr-Cacao,** beste Marke  
empfiehlt als **Stärkungsmittel** für  
**Reconvalescente**  
**Adler-Apotheke Schandau.**



**M. Ehlig.**  
Lebende Hechte,  
Schleien,  
Aale  
und Karpfen.



Pflaumenmus,  
gebackene Pflaumen  
(diesjährige Frucht).

**Magdeburger Sauerkraut**  
u. sonstige Dresdner Grünwaren empfiehlt  
Therese verw. Pischel, Poststr.

Alle  
welche an Husten, Heiserkeit, Ver-  
schleimung, Hals, Brust und Lunge,  
Keuchhusten etc. leiden, finden durch den  
aus edelsten Weintrauben bereiteten  
rheinischen

**Trauben-Brust-Honig**  
aus Mainz schnelle Hilfe und Linderung.  
Stets echt unter Garantie in Schandau  
b. **Otto Böhme**, Drogenhandlung.

Eine Ladung  
**Kohlen**

(besten Qualität) verkauft ab Aueladplatz  
Rippen **Wilhelm Reichert.**

**Carbol-Theer-Schwefelseife**  
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankf. a. M.  
Reichte allein ächte Marke:  
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz,  
übertrifft i. ihrem wahreinst überraschenden Wirkungen  
j. d. Hauptpflege alles bish. dagewesene. Sie ver-  
nichtet unbedingt alle Arten Hautausschläge wie  
Flecken, Finnen, rothe Flecken, Mitesser,  
Sommersprossen etc. Stück 50 Pf. bei  
Apotheker G. Pfug.

**Hänsler's Restaurant.**



Gratisbeilage zur „Sächsischen Elbzeitung“.

14. November

Was hilft's, wenn man Verstand besitzt,  
Und ihn doch nicht zum Guten nutzt.

1894.

### Anpflanzung junger Obstbäume.

Im Anpflanzen von Obstbäumen entfaltet sich erfreulicherweise allüberall eine rege Tätigkeit, nur lädt die Art und Weise, wie dieses Geschäft vielfach ausgeführt wird, manches zu wünschen übrig. In den meisten Fällen ist der Herbstsatz dem Frühjahrsatz vorzuziehen, wo es irgend Zeit und klimatische Verhältnisse gestatten. Kommt der Baum vor Wintersanfang in den Boden und wird die Baumsscheibe mit strohigem Düniger bedekt, dann findet noch vor dem Winter ein Auwachsen der Wurzeln statt und damit ist ein kräftiger Austrieb im Frühjahr gesichert. Beim Herbstsatz muß das Baumloch 4—6 Wochen vor dem Setzen ausgehoben, beim Frühjahrsatz schon im Herbst vorher geplant werden. Durch den Winterfrost wird die Erde gelöst und mürbe gemacht und das ist so viel wert, wie wenn sie gedüngt worden wäre. Wer erst im Frühjahr kurz vor dem Setzen die Baumgrube macht, muß mehr gute Komposterde beim Setzen verwenden und eine größere Grube machen, wenn derselbe Erfolg erzielt werden will, wie mit dem Grubengraben vor dem Winter. Stallmist darf nicht in das Baumloch gebracht werden, wohl aber guter Kompost, Kalk, Mergel, Baumschutt und künstliche Düngemittel. Etwa vier Wochen vor dem Setzen muß die Grube zugeworfen werden, nachdem der Pfahl eingesetzt worden ist. Die Erde soll zusammenhängen, ehe der Baum darin steht, sonst sinkt er mit ihr zu tief ein. Beim Einsetzen der Erde in die Grube kommt die bessere Erde nach unten, die schlechtere nach oben, Kompost und andere Düngemittel werden gleichmäßig mit der ganzen Erde vermischt. Der Pfahl ist gegen die Winterseite zu stellen, so daß der Wind den Baum vom Pfahle weg und nicht an den Pfahl treibt und durch diese Reibung unheilbare Wunden entstehen. An dem jungen Baume werden nur die dickeren und verletzten Wurzeln mit abwärts gerichteter Schnittfläche beschneitten und die Kronenzweige zunächst gar nicht, oder nur dann etwas eingekürzt, wenn die Wurzeln schwach entwidelt oder wegen stark Verlebung stark zurückgeschnitten werden mußten. Vor dem Pflanzen taucht man die Wurzeln in einen Brei von Lehm, Gülle und Kuhdüniger. Der Baum darf nicht tiefer und nicht flacher gesetzt werden, als er in der Baumsschule gestanden hat. Bei zu tiefem Setzen, was namentlich leicht vorkommt, wenn die Grube frisch eingegraben wird und dabei ein Erdhügel entsteht, mit dem sich der Baum setzt, bleibt der Baum leicht unfruchtbar und wird gern krebzig. In der ersten Zeit ist der Baum nur lose an den Pfahl anzuheften; er darf, um Reibung an den Zweigen zu vermeiden, nicht in die Krone hineinragen. Erst wenn der Boden sich völlig gesetzt hat, wird der Baum in Form mit Stroh oder Weiden angebunden. Der Stamm wird mit Kallehmbrei bestrichen, das schützt gegen Frost im Winter und Austrocknen im Frühjahr. Gegen das Verscharren der Baumsscheibe durch die Hühner legt man dorniges Reisig um den Baum. G. R.

Ein Erkennungsmittel, welches auch feinere Unterscheidungen ermöglicht, bietet sich in der Anwendung von Säuren, mittels deren das betreffende Metall geätzt wird. Je nach der chemischen Zusammensetzung und dem Gefüge der Metalle, zeigt die Aehnung ein bestimmtes Aussehen, und zwar sowohl hinsichtlich der Färbung wie der Struktur, welche sich insbesondere in den zum Vorschein kommenden sogenannten Aehnfiguren auspricht. So kann man ganz allgemein Eisen von Stahl unterscheiden, indem man auf eine glatte Fläche des zu prüfenden Metalls einen Tropfen stark verdünnter Salpetersäure aufträgt und denselben nach einigen Minuten wieder mit Wasser abspült, ohne dabei zu wischen. Die so geätzte Fläche erscheint bei Stahl infolge des aus derselben ausgeschiedenen Kohlenstoffes tiefschwarz; Eisen zeigt die Farbe des reinen Metalls, nämlich einen grau-weißen Fleck. Ein sehr gutes Verfahren ist das folgende von Siemens angegebene: Als Aezmittel wird Salzsäure vom spez. Gewicht 1,062 verwendet. Die zu prüfenden Eisenstücke werden zunächst an einer Profilseite geschliffen und poliert, sodann in die Aehnflüssigkeit eingetaucht, welche man in ein passendes Gefäß gegossen hat. Wenn die Aehnung deutlich hervorgetreten ist, wird das Metall mit Wasser abgespült und gebürstet, schließlich mit verdünntem Salpialgeist gewaschen und getrocknet. Um das Metall als ein Belegstück aufzubewahren zu können, überzieht man es mit durchsichtigem Lack (Kopal), wodurch es vor dem Rosten geschützt wird.

Um eiserne Gegenstände mit Aluminium zu überziehen, kommen die betreffenden Stücke mehrere Stunden in ein Bad von siedendem Aluminat, sodann in ein solches von verdünnter Schwefelsäure. Hierdann werden die Gegenstände auf galvanischem Wege erst mit einem leichten, hierauf mit einem stärkeren Kupferüberzuge und zuletzt erst mit dem Aluminiumüberzuge versehen.

**Tapeten wasserfest zu machen.** Die Wände von Räumen, welche in mäßigem Grade der Feuchtigkeit ausgesetzt sind, wie Badezimmer, werden vorteilhaft mit gefirnißten Tapeten beklebt, da diese der Nässe genügenden Schutz bieten. Möglich ist nur, daß die frische Tapeteierung äußerst langsam trocknet, eben wegen der Un durchlässigkeit der Firnis schicht, und ferner, daß das steife Papier schwer ansiebt. Diesem Uebel stand kann auf einfache Weise begegnet werden, wenn man nicht die bereits gefirnißten Tapeten des Handels aufzieht, sondern gewöhnliche Tapeten, die man erst an der Wand nach dem Austrocknen mit einem Firnis überstreicht. Hierzu kann gewöhnlicher Harzfirnis verwendet werden.

**Einfaches Verfahren, Holz zu prüfen.** Um zu erkennen, ob Holz trocken und zum Bau geeignet ist, halte man das Ohr an das eine Ende des Balkens und lasse an das andere Ende mit einem Schlüssel anschlagen. Ist das Holz gut, so muß der Schlag deutlich gehört werden, selbst wenn der Balken 30 Meter lang wäre.

**Ausfüllung von Nagellochern.** Man nehme feines Sägemehl, mische es zu einem dicken Teig mit Leim an und drücke oder schlage davon in das Nagelloch, so viel hineingeht. Wenn die Füllung trocken geworden ist, wird man kaum die Spur des Nagelloches mehr erkennen.

**Treibriemenfett.** 5 T. Schwefelkohlenstoff,  $\frac{1}{2}$  T. Terpentinöl werden gemischt und darin wird nach und nach soviel Guttapercha gelöst, bis die Masse kreisförmig erscheint. Alsdann werden die Ledersstücke dadurch vom Fett gereinigt, daß man auf die Lederschläche einen Lappen legt und ein heißes Eisen darauf stellt. Hierauf bestreicht man beide

### Verschiedene gewerbliche Mitteilungen.

**Erkennen der Eisen- und Stahlsorten.** Zur Unterscheidung der gangbarsten Eisen- und Stahlsorten geben die Bieg samkeit, Schweißbarkeit und das Aussehen des Bruches meist zuverlässige Anhaltspunkte.

Stüde des Niemens mit der obigen Lösung und setzt sie so lange einem Druck aus, bis der Kitt trocken geworden ist.

Hartgummi lässt sich mit folgendem Kitt füßen: 2 T. Fichtenharz werden geschmolzen und soweit erhitzt, bis schwere Dämpfe ausgestoßen werden. Alsdann setzt man 1 T. Guttapercha in kleinen Stückchen allmählich zu. Nach jedem Zusatz wird bis zu ganz gleichmäigiger Konsistenz verrührt. Dieser Kitt hält sich immer unverändert und wird zum Gebrauch geschmolzen. Die Gegenstände werden mit den Bruchflächen eingetaucht und rasch aneinander gepiept. Der herausquellende Kitt wird entfernt.

### Acker- und Wiesenbau.

Welchen Einfluss hat der Schnee auf die Fruchtbarkeit des Bodens? Allgemein ist man überzeugt, dass der Schnee eine umso mehr befürchtende Wirkung auf den Boden ausübt, je länger er liegt, ohne zu wissen, ob er direkt Nährstoffe zufügt oder nur das Verdunsten der bereits im Boden befindlichen gasförmigen Stoffe verhindert. Da sich indessen in der Luft Ammonium in verschiedenen Mengen befinden, so nehmen die sich bildenden Schneewölken daselbe in sich auf, führen es mit dem Schnee zur Erde und geben es beim Schmelzen an dieselbe ab. Je langsamer der Schnee schmilzt, desto mehr Ammonium vermag der Boden einzusaugen oder zu absorbieren, während bei heftigem, mit Regengüssen verbundenem Tauwetter ein großer Teil desselben hinweggeschwemmt wird und für den Boden verloren geht. Wer daher schon im Herbst seinen Acker geplägt und sein Gartenland tief und grob schollig umgegraben hat, damit das Tauwasser nicht abfließen, sondern in die Tiefe eindringen kann, führt ohne besondere Ausgabe seinem Lande einen wertvollen Düngestoff zu.

Warnung vor amerikanischem Rottklee! Viele sehen schon jetzt sich vor wegen Rottkleezaat fürs nächste Jahr. Da für unsere Verhältnisse der amerikanische Rottklee das nicht leisten kann, was wir von dem deutschen Rottklee erwarten können, so erscheint es angebracht, eindringlich zu empfehlen, dass man sich bei jedem Kaufabschluss die deutsche Abstammung des Kleesamens auf der Rechnung oder dem Schlüssel ausdrücklich garantieren lässt.

Wie ist das Getreide auf dem Kornboden zu behandeln? Die Hauptpflege ist das Umschaueln. Dasselbe darf nur bei trockenem, heiterem Wetter geschehen, besonders niemals bei Regen oder feuchter Witterung, wie es aus Unkenntnis manchmal geschieht. Später kann das Umschaueln des Getreides längere Zeit, etwa zwei bis drei Wochen, ausgezögert werden. Das Umschaueln hat derartig zu erfolgen, dass das Korn auf möglichst langem Wege die Lust durchschneidet. Bei unartiger Behandlung wird es zweifellos trocken und es wird nur vollständig ausreichend sein, wenn man vom Dezember an alle vier Wochen einmal wendet. Jimmer aber ist darauf zu achten, dass man kühle, trockene Tage wählt; also im Sommer die ersten Morgenstunden, damit nur trockene Lust mit dem Korn in Verbindung kommt. Tritt nach starker Winterläufe Tauwetter ein, so unterlasse man das Umschaueln. Auch verschließe man zu dieser Zeit die Lustzüge, während man sie bei trockener Lust wieder öffnet. Ein fleißiger Landwirt untersucht von Zeit zu Zeit den Kornhaufen, ob er im Innern nicht heiß wird. Ist dies der Fall, so ist das Umschaueln vorzunehmen.

Die Stoss-, Kropp- oder Knotenkrankheit erzeugt das Roggenäpfchen (*Anguillula (Tylenchus) devastatrix*), ein mikroskopisch kleiner, trichinenähnlicher Wurm. Oft zeigen sich die Krankheitserscheinungen schon im Herbst, meist aber im März oder Februar. Die Blätter sind schwächlich, schmal, gewellt, werden fahl. Teilsweise sterben die Pflanzen ab, teils gehen sie in die Höhe. Das unterste Stengelglied ist verdickt; die Blätter entwindeln sich auf einem Knoten und sehen bleich aus. In den bauchig erweiterten Blattcheiden und in den Blättern sind die kleinen Würmchen. An den Stöcken finden sich weiche zerstörte Stellen, in denen man mittels Vergrößerungsglas die Würmchen in allen Entwicklungsstadien nachweisen kann. Die Vermehrung der Tierchen ist eine sehr bedeutende und ihre Zähligkeit groß. Auf schwerem Erdreich kommen sie weniger fort. Stroh von besallinem Roggen darf nicht zur Einstreu verwendet werden, sonst schleppt man die Schmarotzer mit dem Dünger auf das Feld. Bei Schweinen, Pferden und Kindern sollte man es auch nicht verfüttern.



Stoss- oder Kroppkrankheit des Roggens, hervorgerufen durch *Tylenchus devastatrix*; 2 männliche Kelchen, 2 weibliche Kelchen, (25fach vergrößert).

Was gehört weg aus den Wiesen? Vor allem natürlich Steine und Geträucher, aber auch die oftmais gar zu reichlich in den Wiesen stehenden Weidenstumpfen. Die nötigen Bindeweiden lassen sich auf anderem Weg viel besser durch seltmäßige Anlagen gewinnen.

### Niehzucht.

Pflege der Küllen. Bei Kälte werden die jungen Küllen warm und trocken gehalten. Feuchtigkeit ist den ganz jungen Küllen nachteilig, es werden diese auch vor Blähungen u. s. w. möglichst gehütet; denn es hat sich ergeben, dass Erkrankung des Rückens und namentlich der Nieren den sehr jungen Edelblutküllen schädlich sind.

Im Winter muss man die Tiere recht rein halten. Zu diesem Zwecke bedarf es eines gut eingerichteten und gestreuten Lagers der Tiere. Der Stand muss so abgeschrägt sein, dass der Urin in die Rinne fließt und am besten von dort durch Röhren in einen Behälter abgeleitet wird. Indes darf die Schräglage des Lagers nicht übermäßig sein, da es der Kuh Anstrengung kostet, auf einer schrägen Fläche zu stehen und ein stark geneigtes Lager für eine trächtige Kuh nachteilig ist. Hat man keine Abschlüsse für die Tauche, so ist Streu um so notwendiger, denn wenn auch das Lager selbst rein und trocken ist, so wird sich die Kuh doch beschmutzen, wenn sie mit dem Schwanz im Urin oder feuchten Dünger quitschen kann. Uebrigens ist eine reiche Einstreu schon im Interesse des Düngers geboten, da der Stallmist auf diese Weise vermehrt und verbessert wird. Hegeln genügende Mengen von Streustroh, so kann man auch Toftmull, Sögespäne und anderes verwenden.

Die Kerle soll man voneinander sondern, etwa je fünf in einer Stallabteilung beisammen lassen. So gedeihen sie besser und so kann man auch mit Erfolg Futterversuche anstellen. Der Stall für die jungen Schweinchen sollte einen guten Fußboden und ein schützendes Dach besitzen (ein Fußboden ist für deren gedeihliche Entwicklung förderlich) und namentlich im Winter sollte der Stall genügenden Schutz gegen die Unbillen des Wetters bieten. Womöglich lehne man den Schweinstall an eine Scheune, denn diese bietet dem Schweinstalle viel Schutz.

Zur Pflege bestimmte Schafe und Lämmer sollten vor allem genau untersucht werden, ob sie Väuse haben; ist dies der Fall, so muss man sie davon zu befreien suchen. Wir wollen hier nicht die verschiedenen Tauchmethoden für Schafe beschreiben, noch auch die verschiedenen Präparate, die sich im Vertrieben von Ungeziefer wirksam erwiesen, sondern begnügen uns zu sagen, dass verschiedene Präparate sich für den gewünschten Zweck eignen, wenn man sie so benutzt wie es vorgeschrieben wird, und dass diese Mittel am sichersten und besten vor Einstritt kalter Witterung angewendet werden.

### Milchwirtschaft.

Wie wirkt die Fütterung von Baumwollensaat auf die Butter? Man fand: 1. Dass je nach der geringeren oder grösseren Menge des angewandten Baumwollensamens der Schmelzpunkt der Butter ein niedriger oder höherer war. Diese vermehrte Festigkeit der Butter ist beachtenswert für den Butterhandel und die Verbesserung der Butter bei heiterem Wetter. 2. Dass die Güte der Butter durch die Beifütterung von Baumwollensaat oder Mehl verschieden aussah, je nachdem, ob Grünfutter oder Stroh, Heu u. s. w. als Hauptfutter gegeben wird. Im Winter wurde die Qualität der Butter demgemäß im geringen Grade verschlechtert, während im grastreichen Frühjahr eine Verbesserung zu konstatieren war. 3. Dass Baumwollensamen und dessen Mehl einen bemerkenswerten Einfluss auf die Farbe der Butter ausübt, indem dieselbe im Sommer je nach der verabreichten Menge einen um drei bis vier Schattierungen helleren Farbelton annimmt und im Winter sogar bei Trockenfütterung und Verabreichung grösserer Mengen von Baumwollensamen sogar bis ins Weißliche übergeht. Auch nimmt die Butter leicht das Aussehen von Überarbeitung an. 4. Dass die Fütterung von Baumwollensaat günstig auf die Butterausbeute einwirkt.

Ausbeute an Käse: 1. 100 Kilo frische Milch ergeben im Durchschnitt: 8–10 Kilo Fettfäse, wenn der Laib aus der Presse genommen wird; 9–12 Kilo weiche Fettfäse; werden gewöhnlich nicht oder nur wenig gepréßt. 2. 100 Kilo abgezogene Milch ergeben im Durchschnitt: 6–7 Kilo mageren Käse, wenn der Laib aus der Presse kommt; 7 bis 9 Kilo mageren Käse ungepréßt (Weißfäse).

### Bienenzucht.

Schutz der Bienen. Für alle auf freiem Stande zu überwinternden Völker sind bei eintretendem Schnee und kälterer Witterung die Bienenhäuser zu schließen, doch so, dass sie der Kontrolle leicht zugänglich bleiben. Dabei ist gewissenhaft Bedacht darauf zu nehmen, dass sämtliche Völker vor jeder Unruhe und jedem Ungemach bewohnt

bleiben, damit sie im kommenden Jahre kräftig und arbeitsfähig sich entwideln.

Die Haus- und Spitzmäuse können durch ihr Eindringen in Bienenwohnungen und Beunruhigen des im Winter schlummernden Volkes sehr gefährlich werden. Dem ist aber leicht vorzubeugen, wenn man im Herbst die Fluglöcher so verengt durch den oberen Schieber, daß kein unverschämtes Mäuselein einzudringen vermag.

**Bienensütterung.** Bienen erhalten die Bienen mit bei der Aufsüttung und ebenso etwas Salz. Pollenvorrat ist wünschenswert aber nicht gerade nötig, denn November bis Februar ist keine Brut vorhanden; und die sehr gering beschäftigten Bienen brauchen keine pollenhaltige Nahrung zur Erhaltung ihres Körpers. Stöde, die überwintert werden sollen und ihren Ausstand an Nahrung nicht haben, bekommen Randis- oder Kräfteküller. Auflösung 2 Teile Zucker, 1 Teil Wasser. Je mehr die Bienen haben, desto sparsamer gehen sie damit um. Ein gelinder Winter fordert mehr Honig als ein strenger.

Was ist besser, die Wohnungen außen anzustreichen, oder nicht? Anstrich schützt gegen die Witterung und macht sich schön. Erfahrungs-gemäß gedeihen Bienen in unangestrichenen Wohnungen besser als in überstrichenen; denn durch das Anstreichen werden die Holzsporen verstopt und dies hindert, jenseit im Winter, den Ausgleich und die Erneuerung des Lufth in der Wohnung mit der Außenwelt.

### Geflügelzucht.

**Puttwuschel im Winter.** Es gibt viele Stoffe, die den Hühnern im Winter einen willkommenen Rostwechsel bieten, z. B. Kohl, gekochte Kartoffeln oder Rüben, feingehacktes Maisfutter, geschnittenes Heu, Grünfutter (Ensilage), Gemüseabfälle etc. Die Hühner lieben Verschiedenheit im Winter wie im Sommer, und wenn sie solche erhalten, beweisen sie gewöhnlich ihre Danzbarkeit durch vermehrten Eiertrag.

In der Münster gut füttern! Wie häufig hört man Leute sagen: Die Hühner brauchen kein Futter, sie legen ja jetzt nicht. Das ist gerade so grundsätzlich, als wenn ein Landmann im Winter sagt: Meine Pferde brauchen jetzt nichts zu fressen, ich habe ja nichts zu pflügen. Kommt nun die Pflegzeit heran und mit dieser das bessere Futter, so sieht es schlimm für diesen Bauer aus. Nach kurzer Anstrengung können seine Pferde nichts mehr leisten, weil sie keine Kraft mehr haben. Ganz so wie diesem Landmann geht es demjenigen, der zur Mauserzeit seine Hühner nicht füttern will. Gerade zur Mauserzeit müssen die Hühner besonders gepflegt werden, weil sie in dieser Zeit eine doppelte Arbeit verrichten müssen. Sie müssen in dieser Zeit ihr Federkleid erneuern und Kraft sammeln für die künftige Legperiode. Man greife zur Mauserzeit recht tief in den Schrotzak, besonders auch in den, in welchem Bohnenschrot enthalten ist, und am Abend werde man eine Handvoll Körner mehr hin, selbst auf die Gefahrt hin, daß einige Körner für den andern Morgen liegen bleiben. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Während man sonst vielleicht bis Februar warten muß, bevor Eier von den alten Hennen kommen, werden sie bei guter, regelmäßiger Fütterung schon vor Weihnachten anfangen zu legen.

Was ist der Zweck der Staubbäder? Darüber ist zu sagen, daß die Tiere, indem diese sich in denselben herumwälzen und mit den Füßen und Flügeln die lose Masse auf sich werfen und in das Gefieder schütteln, sich eben dadurch von dem ihnen etwa anhaftenden Ungeziefer reinigen! Dies ist jedenfalls die Hauptaufgabe der Asche- oder Staubbäder, eine andere ist, daß man den Tieren, namentlich an den langen Wintertagen, wenn solche nicht ins Freie gelangen können, durch Erabilierung Kurzweil oder Fräßtigung dicter, so daß die Hühner nicht auf allerlei Untergängen, z. B. Federauswurpen, fallen, wozu namentlich Haubenhühner geneigt sind, und welche böse Unart denselben sehr schwer abzugewöhnen ist!

### Fischzucht.

Die Fischzucht mit Laichsäcken im Freien erstreckt sich auf Karpfen, Hechte, Schleichen und andere Mittelscharten und ist auf sehr einfache Weise zu bewerkstelligen. Man benötigt dazu einen Wassergraben in der Nähe seiner Einmündung in den Fluß, oder ein Stück Altwasser, jagt alles Getier aus denselben, reinigt das zum Einsatz der Laichsäcke bestimmte Stück und sperrt diese Strecke dann auf 4–6 Meter mit seinem Drahtgesicht ab. In diesen Raum, der teilweise auch mit Brettern verdeckt werden kann, um Frösche etc. fernzuhalten, verbringt man die Laichsäcke, die aber nach Absatz des Laiches innerhalb zweier bis vier Wochen wieder herausgenommen werden müssen, um nicht Gefahr zu laufen, daß sie sich von ihrem eigenen Laiche zu nähren suchen, in kurzer Zeit findet sich alsdann eine große Menge Brut in diesem Graben vor, die hierauf dem offenen Fluße beizeiten zugeführt wird. Das Laichen der Fische im Freien ist insbesondere in solchen Jahren von großem Erfolge begleitet, in welchem kein Hochwasser vor kommt; letztere zerstören nämlich durch ihre Wassermassen und durch die langanhaltende und vermehrte Strömung den an sonst seichten Stellen abge-

lagerten Laich und auch die noch zarten Fischlein zu Millionen, wogegen bei einem niederen Wasserstand die Laichperiode glücklich vorübergeht und die jungen Fischlein rasch heranwachsen.

### Hauswirtschaft.

**Apfelkompott.** Man schält Äpfel, halbiert sie und nimmt das Kernhaus heraus. Nun setzt man in einer Pfanne Zucker und etwas Wasser aufs Feuer und läßt so lange köcheln, bis er braun wird; dann legt man die Äpfel hinein, gießt etwas Wasser nach, läßt die Äpfel dünnen, wendet sie mal um, nimmt sie dann heraus und schüttet den Zucker über sie.

**Zum Kartoffelkochen.** Unter den mancherlei unscheinbaren Kunstfertigkeiten des Alltagslebens, die wegen ihres täglichen Vorkommens im Haushalt mitunter gering geachtet und darum oft sehr nachlässig betrieben werden, steht das Kartoffelkochen oben an. Es gibt Köchinnen, die durch ihre Leistungen in der Kochkunst sich den ersten Rang sichern, und welche dennoch nicht verstehen, ein Gericht Kartoffeln schmaushaft zu bereiten. Sie versäumen es, die nötige Sorgfalt anzuwenden, durch welche man selbst weniger gute Kartoffeln wohlschmeidend auf den Tisch bringen kann, ohne welche aber die besten Kartoffeln an gutem, reinem Geschmack und einladendem Aussehen verlieren.

**Beseitigung der Niednägel.** Um Niednägel zu beseitigen und ihr neues Entstehen zu verhindern, hat man fortwählig die über den Nagel gewachsene Haut mit einem geeigneten Instrument (einer Scherenspitze) aufzulockern und mit dem Daumennagel der anderen Hand zurückzuziehen. Wenn immer Sorge getragen wird, daß der Hautsaum locker den Nagel umgibt, so kann keine Bildung von Niednägeln eintreten; zeigt sich die Haut nicht gleichmäßig genug, so kann man zuweilen abends vor dem Schlafengehen dieselbe mit einem Fett (Butter, Schweinefett, Pomade) einreiben.

Wie hütet man sich vor Frostbeulen z. ? Warme Kleidung, lederne Handschuhe, für Ohren und Ueberschläfe, dick gefüllte, nicht ganz Rose ein Shawl, sowie viel Bewegung sind stets vorteilhaft, und es ist ganz irrtig, entstehende Frostbeulen durch angebliche Abhärtung vermeiden zu wollen. Auch die Form der Bekleidung hat auf das Erscheinen erforderlicher Stellen einen unverkennbaren Einfluß, da man sehr oft ihr häusiges Auftreten bei eng anliegenden, die Blutzirkulation beeinträchtigenden Handschuhen und Stiefeln beobachten kann. Haltige Stoffe wärmen stets mehr als glatt anliegende, zwei übereinander gezogene Bekleidungsstücke mehr als eins, wenn dieses auch reichlich so da ist, als die beiden anderen zusammen genommen.

Wende bei Vergiftung durch Phosphor zunächst an: Schleimige Getränke, gebrannte Magnesia mit Wasser, Weißbrei (kein Öl und Fett!), Terpentiniöl (2 und mehr Gramm alle Viertelstunde bis zu 10 Gramm), Nischen an Kampfer.

Um das Durchsickern des Petroleum bei Erdöllampen zu verhindern, lege man die Höhlung, in welche das Bassin gezeigt wird, mit Vlies- oder Filterpapier aus, das nach Bedarf erneuert wird. An Hängelampen hänge man, um durchsickrende Tropfen aufzufangen wie auch um im Sommer die Fliegen abzuhalten, ein Bällchen aus buntem Seidenpapier. Die blanke Messingteile sind allwohentlich mit Balsapulver zu polieren.

### Obst- und Gartenbau, Plumenpflege.

Trifft eine Sendung von Obstbäumen bei Frostwetter ein, so lege man den Ballen unausgepackt an einen frostfreien Ort, bis er nach einigen Tagen langsam aufgetaut. Niemals reise man aber etwa angestrauchte Moos- oder Heuteile von den Wurzeln solcher Sendungen ab, weil die Wurzelrinde sonst empfindlich beschädigt wird.

Was ist der Nutzen des Kalkanstrichs? Ein ganz vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen das Auftreten tierischer und pflanzlicher Schmarotzer ist der Kalkanstrich des Stammes und der stärkeren Äste. Für diesen Zweck lösche man den Kalk ab und verwende denselben ganz in derselben Beschaffenheit, wie ihn der Tänker zum Streichen der Stubendekken nimmt. Die Vorteile, welche dieser Kalkanstrich bietet, sind kurz folgende: a) Er gibt dem jungen Baume eine glatte, glänzende Rinde und verhindert das Auftreten von Moos und Flechten. Bäume, die vom Pflanzen ab in jedem Jahre einen regelmäßigen Kalkanstrich erhalten, werden immer eine gesunde Rindenbildung zeigen, und später recht wenig Arbeit zu ihrer Pflege beanspruchen. b) Er vernichtet auch bei älteren Bäumen jene pflanzlichen Schmarotzer, welche durch Baum-schäfte und Bürste nicht entfernt wurden. c) Er hält die schädigenden Insekten ab, ihre Eier an die Rinde abzulegen, ebenso Bladen und Raupen sich zur Überwinterung hinter den Rindenschuppen und in den Rindenröhren zu verpuppen. d) Er erschwert das Ausschlüpfen der Raupen aus dem Ei, des Schmetterlings oder der Fliege aus der Larve. Einer der wichtigsten Vorteile, welchen der Kalkanstrich gewährt, ist der Schutz gegen Frostbeschädigungen, welchen er in ausgiebiger Weise giebt.

Wenn die Erdbeeren nächstes Jahr tüchtig tragen sollen, so übergieße man im Spätherbst, womöglich bei nassem Wetter, die ganze

Anlage mit flüssigem Dünger, was, nebenbei gesagt, jedes Jahr stattfinden kann. Auf diese Weise behandelte Erdbeeranlagen werden die geringe Mühe in erfreulicher Weise lohnen und man kann schon nächstes Frühjahr (im Mai) auf einen Durchschnittsertrag von 1 Liter Früchte per Stock sicher rechnen, während im nächsten sowie im darauffolgenden Jahre die Ernte mindestens eine doppelt große ist.

**Erfurter großes Weißkraut.** Seiner Form nach wird das Kraut in spitz- oder glattlöffige eingeteilt. Zu den beliebtesten Sorten der leichten Art gehört das Erfurter große Weißkraut, das noch in allen Klimaten fortkommt, wo das Getreide gedeiht. Wie Schlipf in seinem populären Handbuch der Landwirtschaft (11. Auflage, Verlag von Paul Parey, Berlin) angibt, liebt es mehr ein feuchtes als trockenes Klima. In den Gebirgsgegenden, wo in der Regel mehr Tau- und Regenfall eintritt, wird es noch stärker gebaut. Das Weißkraut verlangt einen milden warmen Lhmiboden, sowie einen guten Dungkraft, der aber nicht zu stark sein darf. Besonders gut gedeiht es auf angezweigtem Boden in den fruchtbaren Rändern in der Nähe der Flüsse und Bäche. In feuchten Jahren liefert es sehr hohe Erträge.

Den Rosenkohl läßt man im Winter an Ort und Stelle. Liegt Schnee, so verträgt derselbe eine Kälte von 16 Grad ganz gut. Sehr oft erleben sich im Frühjahr die abgeschnittenen Sprossen durch neue.

**Kunstdünger für Spargel.** Spargel giebt man jedes zweite Jahr Kunstdünger; für 1 Hektar breitwürfig ausgestreut: 300—400 Kilo Superphosphat (16 Prozent), 400—600 Kilo Kainit, 300—400 Kilo Chilisalpiter.

Es ist immer noch Zeit, Rosenwildlinge auszugraben, zu pflanzen, gleich niedergelegen und mit Erde zu bedecken.

Um Topfpflanzen ein üppiges, gesundes Aussehen zu erhalten, sieht man auf ein Liter Wasser einen Fingerhut voll Weingeist zu; nach einer bis zweimaliger Anwendung sieht man den Erfolg.

**Pflanzen der Lilienarten.** Es ist noch zu wenig bekannt, daß die größte Zahl der Lilienarten bei uns winterhart ist, selbst die aus Japan stammenden, allerdings unter der Voraussetzung, daß sie ja nach der Blütegröße 15—25 Centimeter tief in den Boden gelegt werden, um sie im Winter nicht dem ihnen nachteiligen Wechsel von Frost und Tauwetter preiszugeben. Eine solche Pflanztiefe ist aber auch deshalb notwendig, weil sich an dem im Boden befindlichen Stengelteile mehr oder weniger zahlreiche Wurzeln bilden, welche zur reichen Ernährung der Pflanze wesentlich beitragen, mithin auch für die Entwicklung der Blüten und des Blütenstandes von Bedeutung sind. Mehr als die Hälfte aller Miserfolge, welche mit dem Pflanzen von Lilienzwiebeln erreicht worden sind, sind entstanden aus Nichtbeachtung der erwähnten Pflanztiefe.

### Pflanzenkunde.

Bei der Betrachtung der Pflanzenstengel, denen Professor Dr. Seubert in seinem lehrreichen Buch: "Die Pflanzenkunde in populärer Darstellung" (Verlag von C. F. Winter in Leipzig) ein eigenes Kapitel widmet, sagt er, die Narbe nehme in der Regel die Spitze des Griffels ein, selten sei sie seitständig. Die Narbe ist stets an der drüsigen oder drüsig-haarigen Beschaffenheit ihrer Oberfläche zu erkennen, welche sie zur Aufnahme und zum Festhalten des darauffallenden Blütenstaubes geschickt macht. Diese Beschaffenheit zeigt sich manchmal nur stellenweise, so ist z. B. die Narbe vieler Borblütigen Pflanzen nur am Rande drüsig (siehe Figur 1). Ihrer Gestalt nach kommt die Narbe gelappt, lopf, schild-, fadenförmig und röhrlig vor. Figur 2 zeigt eine röhrlige Gestalt der Narbe.

### Praktischer Ratgeber.

**Aufbewahrung der Kartoffeln.** Es sind die Kartoffeln nicht höher als einen Meter hoch im Keller so zu legen, daß je alle 20 bis 30 Centimeter eine 5—6 Centimeter hohe Schicht Baufall aus Broden (nicht Kalkstaub) dazwischen kommt, namentlich auch zuerst auf den Boden des Kellers, welcher im Stande ist, den Kartoffeln, das in ihnen enthaltene zu viele Wasser allmählich so zu entziehen, oder an sich zu ziehen, wodurch das Krankwerden und das Wachsen im Keller gehemmt werden

kann. Der im Frühjahr am Boden zurückbleibende Kalkstaub kann dann mit dem von den Kartoffeln abgesunkenen Boden als Dünger auf Wiesen und Acker verwendet werden.

**Das Verstopfen der Weinfäschchen.** Womöglich verwendet man neuerdings in kaltem Wasser gewaschene Korkstopfen. Auf alle Fälle sollen die Stopfen vor der Verwendung in Alkohol getränkt werden. Auch sollen die Stopfen alle von gleicher Größe sein, vollständig in den Hals gestopft und das überflüssige aus dem Halse herauschauende obere Ende derselbe entfernt werden. Hierauf werden die Hälse gut getrocknet, in ein heißes Paraffinbad getaucht und mit Stanol überzogen. Auf diese Weise wird der Aufstiegtritt unmöglich gemacht und beim eventuellen Entfernen der Flasche kann der Wein nicht schmutzig werden, wie dies bei Anwendung von Siegelwachs geschieht. Wenn das Paraffinbad kurz und nicht heiß war, kann das Paraffin nicht in die Korklöpfe eindringen und löst sich, kalt geworden, ab.

**Wo sollen Kohlen aufbewahrt werden?** Kohlen sollten trocken und unter Dach gehalten werden, denn wenn sie den Witterungsseinflüssen ausgesetzt bleiben, so verlieren dieselben ihre Heizkraft; weiche Kohlen haben sogar die Eigenschaft, sich unter Umständen von selbst zu entzünden. Beim Einkauf von Kohlen muß man darauf achten, daß dieselben nicht ohne Überdach gelagert werden, besonders in der nassen Jahreszeit.

**Gegen das Rosten des Geschirres im Winter.** Da das Geschirr, welches überhaupt nach jeder Arbeit sorgfältig zu reinigen ist, vor dem Eisrost im Winter zu behüten, streicht man es mit einer Mischung von altem Teer und Harz, über Feuer zerlassen, an.

**Berhütung des Einsickerens von Pumpen.** Der Pumpenbaum wird unterhalb der Frostgrenze — in der Regel wird 1—1½ Meter unter der Oberfläche genügen — angebohrt. Die Öffnung braucht nur ganz klein zu sein. Nach dem Pumpen fällt alsdann der Wasserspiegel bis zu diesem Bohrloch, also unter die Frostgrenze, die Pumpe kann nie einfrieren. Den geringen Wasserverlust spürt man beim Pumpen kaum. Wer will, kann während des Sommers die Öffnung auf beliebige Weise verschließen, doch darf dann nicht versäumt werden, vor Winter den Verschluß wieder zu entfernen.

**Berhütung der Schlachthausabfälle.** In der Mehrzahl der Städte finden wir seit wenigen Jahren die für das Volkswohl so überaus bedeutungsvollen allgemeinen Schlachthäuser. Für den Aderbau haben diese Schlachthäuser insofern noch besondere Bedeutung, als sie Sammelplätze für die sehr nährstoffreichen Schlachtabfälle sind. Leichtere in seiner Wirtschaft verwendbar zu können, sollte sich jeder Landwirt angelegen sein lassen. Da Art und Entstehung solcher Abfälle sehr verschieden, so kann man die genaue Zusammensetzung ihrer Wertbestandteile nicht mit allgemeiner Gültigkeit feststellen. Da es sich aber um leicht zerstörbare stiellos-häutige Stoffe (Fleisch, Blut, Futterüberreste etc.) handelt, dürfen wir den Dünger nicht gering ansehen. Der Verwendung geht eine besondere Kompostartige Behandlung voraus. Auf dem Lagerplatz wird zuerst eine stärkere seite Lage zur Kompostierung geeigneter Erde gebracht, hierauf eine Schicht Toftstreu, Laub oder zu anderen Zwecken unbrauchbares Stroh gelegt und die gut gemengten Schlachthausabfälle darüber aufgeschichtet. Auf diese Abfälle wird zur Verhinderung der zu schnellen Zersetzung eine gewisse Menge Carnallit (dieser ist billiger als Kainit) gestreut. Nun folgt wieder abwechselnd eine Schicht Erde und Abfälle bis der Komposthaufen seine bestimmte Höhe (bis 1,5 Meter) erreicht hat. Sehr vorteilhaft erweist sich das Bestreuen der Komposthaufen mit Kieflall. Desteres Umflecken ist natürlich auch hier vorzunehmen, bis man nach wenigen Monaten einen verwendungsfähigen, in seiner Wirkung aber kein Compost übertrifftenden Dünger erhalten haben wird. Diese Kompostierung der Schlachthausabfälle kann auch während des Herbstes und Winters vorgenommen werden und giebt bei guter Anlage und Behandlung bereits im nächsten Frühjahr verwendungsfähigen Compost zur Düngung der Gemüselücturen. — ch.

### Vermischtes.

**Nutzen des Schnees.** Der Schnee ist ein gewaltiger Kohlensäuresammler. Direkt aufgesammelter Schnee zeigt auf 1/2 Kilo über 11 Kubikcentimeter Kohlensäure. Er nimmt nämlich sehr viel Luft auf; im lockeren Blockenschnee ist 10/10 der Masse Luft, und dieser große Luftgehalt ist die Ursache der weißen Farbe des Schnees. Was nun die ungemein große Menge Kohlensäure anbelangt, so beschleunigt dieselbe die Zersetzung der Mineralien. Die meisten Gelsarten, welche das Hauptmaterial für die Bodenbildung und Pflanzennahrung bilden, bestehen vorherrschend aus Mineralien, die durch Kohlensäurehaltiges Wasser umgewandelt werden. Schneereiche Winter sind deshalb in dieser Hinsicht für die Pflanzenwelt und im weiteren Sinne auch für die Tierwelt von grohem Vorteile.

Druck von M. Schäffer, Redaktion: Dr. G. Götzsch in Stuttgart.

Verlag von Legler & Zeuner's Nachf. in Schandau.



Erfurter großes Weißkraut.

Figur 1. Pflanzen der Lilienarten.

Figur 2. röhrlige Gestalt der Narbe.